



## Hüttenwesen.

Die gewerblichen Erzeugnisse der Hüttenwerke umfassen die aus Erzen dargestellten Metalle in demjenigen Zustande, in welchem sie Handelswaare sind. Der Regel nach wird das Metall in Blockform in den Handel gebracht, zuweilen aber, namentlich beim Eisen, wird ihm schon auf dem Hüttenwerk eine für die Verwendung unmittelbar geeignete Form, z. B. die der Eisenbahnschiene, gegeben.

Das Hüttenwesen in Deutschland ist so alt, daß seine Anfänge sich in vorgeschichtliche Zeit verlieren, und die Gewinnung der Metalle aus den Erzen der noch heute wichtigsten Lagerstätten stand bereits im Mittelalter auf einer verhältnißmäßig hohen Stufe der Vollkommenheit. Trotzdem infolge dieser Thatsache die die Grundlage des Hüttenwesens liefernden Erze, im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, seit Jahrhunderten ausgebeutet worden, ja nicht nur die reichsten und besten Erze vieler Lagerstätten abgebaut, sondern selbst ganze erzführende Bezirke vollkommen oder nahezu erschöpft sind, so ist doch die Gesamtproduktion der deutschen Hüttenwerke sowohl der Menge wie dem Werthe der gewonnenen Metalle nach, und nicht minder die Zahl der bei den Betrieben beschäftigten Arbeiter bis in die neueste Zeit beständig gewachsen, wie folgende Zahlen des letzten Jahrzehnts beweisen mögen:

Jahr	Beschäftigte Arbeiter	Menge in kt <sup>*)</sup>	Werth in M. M. <sup>**)</sup>
1881	38 318	3 405	291
1882	41 988	3 915	336
1883	42 724	4 018	324
1884	43 321	4 211	312
1885	44 041	4 299	304
1886	42 402	4 149	282
1887	42 744	4 680	319
1888	44 905	5 017	369
1889	46 715	5 244	401
1890	47 459	5 419	472

Unter allen Metallen, welche in Deutschland erzeugt werden, spielt das für die Kultur der Menschheit wichtigste Metall, das Eisen, der Menge und dem Werthe nach die hervorragendste Rolle; ihm folgt das Zink. In dritter Linie steht der Menge nach das Blei, während dem Werthe nach bald dies, bald Kupfer überwiegt. Dem Gewichte nach tritt das Silber zwar ganz zurück, aber dem Werthe nach überflügelt es das Kupfer, das Blei und selbst das Zink. Alle übrigen Metalle, Gold nicht ausgeschlossen, treten, einzeln betrachtet, in den Hintergrund; sie bestehen in Zinn, Arsen, Quecksilber, Nickel, Kobalt, Radium, Wismuth, Antimon, Uran und Mangan. Letzteres hat indessen insoweit, als es mit Eisen legirt (Ferromangan, Spiegeleisen, Weißstrahl u. s. w.) erzeugt wird, eine hervorragende Bedeutung.

Von der Bedeutung der wichtigen Metalle giebt die folgende Zusammenstellung ein Bild; sie gilt für das Jahr 1890:

	Beschäftigte Arbeiter	Menge in kt	Werth in M. M.
Roheisen . . . . .	24 846	4 658	268
Zink . . . . .	9 271	139	62
Blei . . . . .	3 050	104	27
Kupfer . . . . .	3 484	25	29
Silber und Gold . . .	2 466	0,4 <sup>***)</sup>	56 <sup>†)</sup>

<sup>\*)</sup> 1 kt = 1 Kilotonne = 1000 Tennen = 1 Million Kilogramm.

<sup>\*\*)</sup> M. M. = 1 Million Mark.

<sup>\*\*\*)</sup> Darunter 1855 kg Gold.

<sup>†)</sup> Gold 5,2 M. M.